



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Garteninspektor **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

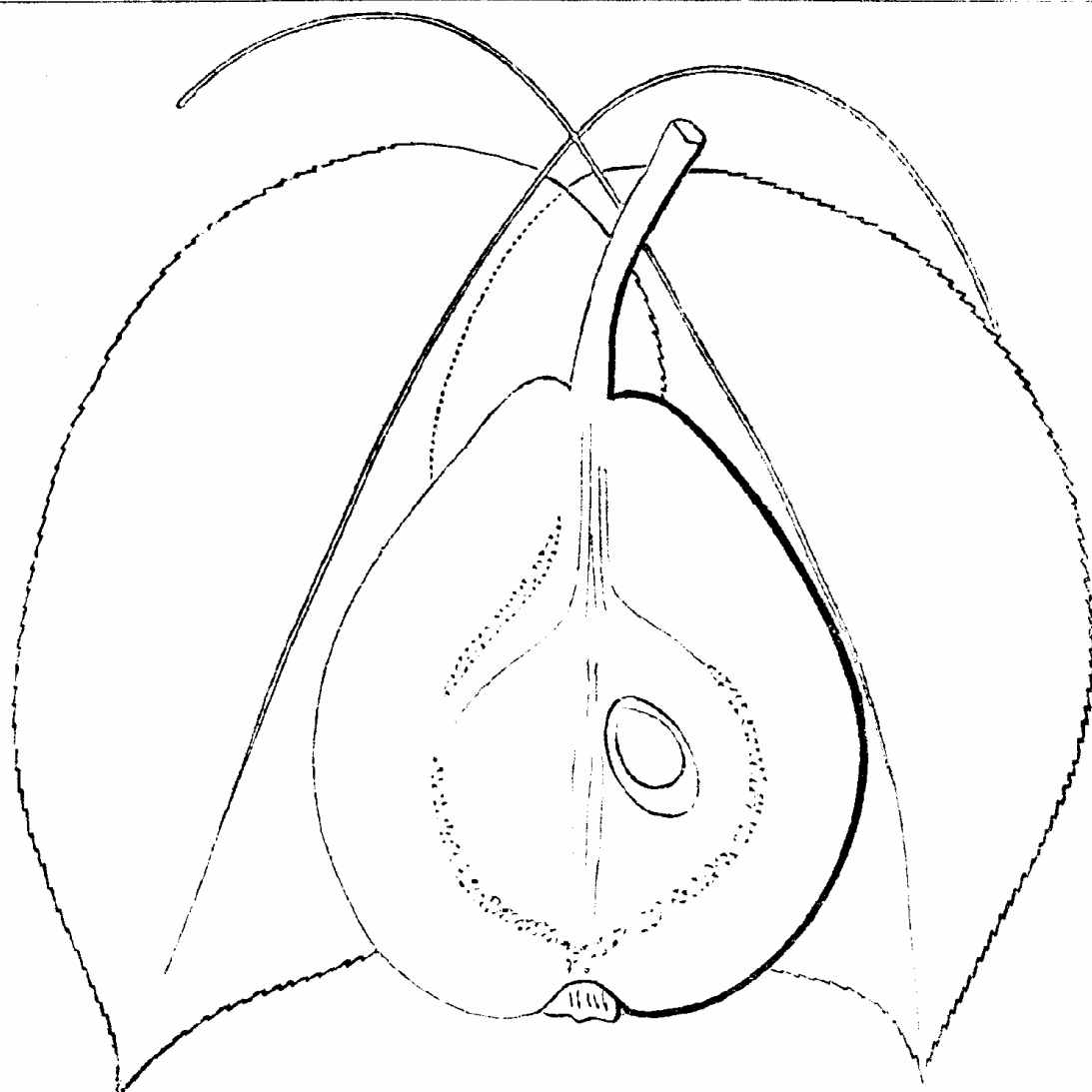
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Diels Augustbirne. Diel. fast **. Mitte, oft Ende Aug.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diese Sorte, für welche er einen Pomologen anzuführen sich nicht getraut, vom Professor Crede in Marburg, und ich mein Reis von Diel. Da es auch noch eine Parfümirte Augustbirne, dann eine Schöne Augustbirne (Schöne von Brüssel) gibt, und Zahn uns mit einer Deutschen Augustbirne bekannt machte, die ich meinerseits von Siclers deutscher Augustbirne doch vielleicht noch verschieden halten möchte, so wird es, um Verwechslungen zu vermeiden, zweckmäßig sein, die hier vorliegende als Diels Augustbirne zu bezeichnen. — Der Baum dieser recht guten, frühen Frucht zeichnet durch schönen Wuchs und frühe, sehr reiche Tragbarkeit sich aus. An Güte des Geschmacks wird sie jedoch von einigen andern frühen Sommerbirnen wohl übertroffen.

Literatur und Synonyme: Diel II, S. 41 die Augustbirne. Christ hat im Handwörterbuche S. 151 eine Augustbirne Poire d'Aout, für welche er Zink und Manger anführt, die im Württembergischen, um Eisleben 2c. verbreitet sei, welche

aber nach mehreren Kennzeichen die Obige nicht ist, und eher Zahns deutsche Augustbirne ist. Die Augustbirne, welche er Bollst. Pomol. S. 392 aufführt, kann eher die Obige sein; bei Christs großer Unvollständigkeit, und da er in der Bollst. Pomol. sich nicht auf andere Schriftsteller bezieht, auch nie sagt, woher er eine Frucht hatte, läßt sich dies indeß nicht gewisser bestimmen. Dittrich hat unsere Frucht nicht.

Gestalt: Neigt zur Eiform und ist nach Diel oft etwas länglich eiförmig, während sie bei mir in Sulingen und Nienburg, auch in Herrnhäusen allermeist Form und Größe der obigen Figur hatte. Diel gibt die Dimensionen gleichfalls zu 2" Breite und 2½" Höhe an. Der Bauch sitzt etwas mehr nach dem Kelche hin, um den die Frucht sich sanft abrundet; nach dem Stiele nimmt sie ohne Einbiegung ab und endigt mit etwas stumpfer Spitze.

Kelch: klein, meistens halboffen, meist verstümmelt, steht in seichter, oft etwas unebener Senkung. Regelmäßige Früchte sind schön geformt und gut gerundet.

Stiel: nach Diel 1½ bis selbst 2" lang, bei mir häufig etwas kürzer, an seiner Basis etwas fleischig, ist nur sanft gebogen und durch einen Wulst der Spitze mitunter etwas zur Seite gebogen.

Schale: fein, glatt, am Baume mattgrün, in der Zeitigung matt blafgelb und bei frühem Brechen nur grüngelb. Rötze fehlt meist ganz, und nur zuweilen zeigten Früchte sowohl bei Diel als bei mir etwas matte, streifenartige Rötze. Punkte fein, sehr zahlreich, fein grün umflossen. Rostanflüge und Rostfiguren finden sich selten, und besonders nur um die Stielspitze. Geruch fein und angenehm.

Das Fleisch ist ziemlich weiß, etwas fein körnig, saftreich, in warmen Jahren auch in meiner Gegend ganz schmelzend, in kälteren mehr als halbschmelzend, von angenehmem, zuckerartigen, etwas rosenartigen Geschmacke, der in kühlen Jahren in meiner Gegend etwas fade blieb, in wärmeren sehr angenehm war.

Das Kernhaus ist geschlossen; die weiten Kammern enthalten schöne, eiförmige, kaffeebraune Kerne. Die Kelchhöhle ist sehr flach.

Reife und Nutzung: Zeitigt nach Diel gegen Mitte August und hält sich 14 Tage. Auch in meiner Gegend mußte sie in recht warmen Jahren schon Mitte August gebrochen werden, in kühleren jedoch erst gegen Ende August und zeitigte dann Ende Aug. und in der ersten Septemberwoche. Ist hauptsächlich eine Tafel- und Marktfrucht.

Der Baum wächst rasch, gesund und schön pyramidal, und ist früh und äußerst fruchtbar. Die Sommertriebe sind mäßig gekniet, nur nach oben etwas wollig, olivengrün, an der Sonnenseite rötlich überlaufen, nur wenig und fein punktiert. Das Blatt ist mittelgroß, glänzend, unten am Triebe langeiförmig, in der Mitte des Triebes mehr elliptisch, nach oben rund eiförmig, seicht und fein gezahnt, oft fast ungezahnt. Aftersblätter fein, fehlen meist. Blätter der Frucht-
augen sind lang und spitz eiförmig, zum Oval neigend, regelmäßig fein gezahnt. Augen herzförmig, anliegend, oben am Zweige etwas abstehend, sitzen auf kleinen, spitzen Trägern.

Oberdieck.